



Einigkeit über TU in Steyr: StR Reinhard Kaufmann (G), Markus Spöck (VP), Reinhard Schwarz (Komitee), Vizebgm. Anna-Maria Demmelmayr (SP), Stadtchef Gerald Hackl (SP) und Vizebgm. Helmut Zöttl (FP)

Steyr bewirbt sich offiziell um Standort der TU

Die Technische Universität mit Schwerpunkt Digitalisierung wäre in Steyr gut aufgehoben, sagen alle Rathausparteien

VON HANNES FEHRINGER

STEYR. Wissenschaftsminister Heinz Faßmann und Landeshauptmann Thomas Stelzer haben die zuvor mündlich geäußerten Willensbekundungen seit gestern schriftlich. Die Stadt Steyr hat sich in einem Schriftsatz hoch offiziell als Standort für die neue Technische Universität (TU) für Digitalisierung beworben, die in Oberösterreich errichtet wird. Bürgermeister Gerald Hackl (SP) gab ges-



„In Steyr würde es Universitätslehrer mit Nähe zur Praxis in internationalen Betrieben geben, und für die Studierenden würde gelten: lokal inskribieren, global studieren.“

■ Reinhard Schwarz, Komitee



„In Steyr hätten wir natürlich auch Räumlichkeiten für die Uni im Stadtgut oder beim Bahnhof. Aber noch wichtiger ist das geistige und wirtschaftliche Umfeld einer Universität.“

■ Gerald Hackl, Bürgermeister



„In Steyr lebte und arbeitete Ferdinand Redtenbacher, der Begründer und erste Professor des Maschinenbaus. Da wäre ein Institut der TU nach seinem Namen richtig aufgelegt.“

■ Franz Reithuber, HTL-Direktor

prädestiniert sei. Hackl sah die inhaltlichen Vorteile auf der Seite Steyrs, dass man auch Gebäude zur Verfügung habe, sei eine Selbstverständlichkeit.

Ein Institut der neuen Technischen Universität Oberösterreich könnte sofort in den Gebäudekomplex im Stadtgut einziehen, aus dem „Profactor“ ausgezogen ist. Der florierenden Steyrer Technischmiede war das an sich großzügige Raumangebot zu klein geworden.

PROponentenKOMITEE

Wissenschaft und Forschung der Region unterstützen die Bewerbung Steyrs als Standort der TU Oberösterreich mit voller Kraft. Hier nur ein paar Mitglieder des Proponentenkomitees: Klaus Krüger (Kappa Filter), Karl-Heinz Rauscher (MAN), Matthias Ortner (NKE), Franz Hammelmüller (SKF), Leopold Fördermayr, Alexander Susanek (BMW), Markus Knasmüller (BMD), Heimo Losbichler (FH Steyr), Michael Kralowetz (GFM), Alexander Stellnberger, Willibald Salomon (CGM), Dieter J. Angerer (Steyr Motors)

tern die Bewerbung der Stadt in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den Vertretern fast aller Rathausparteien bekannt. Nur die Einmannfraktion der Neos fehlte mangels einer Einladung am Podium. Dass Neos-Gemeinderat Pit Preisais eine „Bewerbung unserer Stadt als Standort der neuen TU in welcher Form auch immer für notwendig“ hält, sei der Vollständigkeit halber angemerkt.

Bürgermeister Gerald Hackl (SP) führte jedenfalls an, dass bei der Gründung „wenigstens neuer Institute kein Weg an Steyr vorbeiführen dürfe“. Das Umfeld für die neue

Hochschule sei in Steyr nämlich wie geschaffen: „Wir haben Industriebetriebe internationaler Konzerne, die bei der Digitalisierung ganz vorne stehen“, sagte der Rathauschef, der auch auf die vielen Forschungsinstitute und Labors von Wissenschaftsbetrieben wie „Profactor“ hinweist, die sich mit neuester Robotertechnik befassen.

Um der Bewerbung Steyrs Gewicht zu verleihen, hat Hackl namhafte Vertreter der Wirtschaft, der Forschung und des Bildungswesens aus der Region Steyr in einem Proponentenkomitee versammelt. Reinhard Schwarz von der Schwarz

Kallinger Zwettler Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH vertritt als eines der Mitglieder des Komitees darauf, dass Studierende aus der Vernetzung des Lehrbetriebes mit den Anwendern der Großindustrie in Steyr profitieren könnten wie an keinem anderen Universitätsstandort.

In einem Gespräch mit den OÖ-Nachrichten merkte der Direktor der Steyrer HTL, Franz Reithuber, ein weiteres Mitglied des Komitees, an, dass Steyr als Wirkungsstätte des Begründers des Maschinenbaus, Ferdinand Redtenbacher, für ein Institut nach dessen Namen

DER FAHRPLAN

An der neuen Technischen Universität in Oberösterreich mit dem Schwerpunkt Digitalisierung sollen bereits im Semester 2023/24 die ersten Hörer studieren. Unter der Leitung von Wissenschaftsminister Heinz Faßmann und Landeshauptmann Thomas Stelzer bereitet eine Steuerungsgruppe den bereits für den heurigen Herbst geplanten Gründungskonvent der neuen TU vor. Fachlich beraten wird die Steuerungsgruppe von einer wissenschaftlichen Konzeptgruppe, die ausschließlich akademisch besetzt ist.